

erschint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Son- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.,  
andwärts durch die  
Post mit dem betr.  
Vorkaufslage.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Insertionen mit  
entfr. Rabatt.  
Der ganze Inhalt des  
Blattes, einschließlich  
des Inseratenbeldes,  
fällt der hiesigen  
Armenverwaltung zu.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 287.

Donnerstag, den 7. December

1871.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin. In der dem Abgeordnetenhaus vorgelegten allgemeinen Rechnung über den Staatshaushalt des Jahres 1868 wird das Zurückbleiben der Maßsteuer um 178,110 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. gegen das Etats-Soll wie folgt motivirt: „Die anhaltenden hohen Getreidepreise haben den Verbrauch von Backwaaren, namentlich aus Weizenmehl sehr vermindert, und die ärmeren Volksklassen genöthigt, sich statt der theueren Backwaaren der billigeren Kartoffeln als Hauptnahrungsmittel zu bedienen.“ — Nebenlich wird das Zurückbleiben der Schlachtsteuer um 72,336 Thlr. 4 Pf. gegen das Etats-Soll. Hohe Fleischpreise, heißt es, haben bei der Theuerung aller übrigen Lebensmittel eine erhebliche Beschränkung in der Fleisch-Consumtion zur Folge gehabt.

— Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses soll erst am nächsten Sonnabend stattfinden.

— Eine der erfreulichen Seiten des preussischen Staatshaushalts-Etats für 1872 bildet die stärker hervortretende Fürsorge für Unterrichtszwecke und es erhalten in dieser Beziehung die lange sehr vernachlässigten Universitäten den Löwenantheil. Im Ganzen sollen die Universitäten fortan mit 148,000 Thlr. jährlich höher dotirt werden.

— Aus Nancy liegt folgende Nachricht vor: „Im ganzen Umkreise des Okkupationsrauhons in Frankreich ist der Belagerungszustand proklamiert. Verbrechen gegen deutsche Soldaten werden durch deutsche Militärgerichte abgeurtheilt.“

Es ist dies die erste Folge des schändlichen Mißbrauchs, welcher in Frankreich gelegentlich der an deutschen Soldaten verübten Mordthaten mit der Justiz getrieben worden ist. In der deutschen Presse ist vielfach der Gedanke angeregt worden, von der französischen Regierung eine weitere Genugthuung dahin zu verlangen, daß sie gegen den das Gerichtsverfahren leitenden richterlichen Beamten einschreiten und wegen der Schamlosigkeit, mit welcher dieser auf die Freisprechung hinarbeite, dessen Absetzung herbeiführen solle. Jedenfalls kann die Regierung sicher sein, daß alle energischen Maßregeln, welche sie zur Sühne jener Verbrechen ergreift, die volle Zustimmung des Volkes finden werden, da dieses in allen seinen Schichten und fast ohne Unterschied der Parteien auf das Höchste durch diese französischen Frevelthaten empört worden ist.

Frankreich. Entgegen den durch die Zeitungsnachrichten hervorgerufenen Erwartungen haben die Prinzen des Hauses Orleans an der ersten Sitzung der Nationalversammlung keinen Antheil genommen. Nach den Erklärungen, welche ihre Organe jüngst veröffentlicht haben, mußte ihr Fernbleiben naturgemäß Befremden erregen.

Amerika. Eine nichtswürdige Handlung hat sich der Schulrath von Chicago, d. h. dessen amerikanische Majorität, zu Schulden kommen lassen, indem er die große Feuersbrunst dazu benutzte, das Deutschtum zu unterdrücken. Eine Anzahl Lehrerinnen der deutschen Sprache, nicht bloß aus den abgebrannten Schulen, sondern auch aus den in vollem Betriebe begriffenen Schulen der Westseite, sind auf die schroffste Weise entlassen worden. Der Grund, welcher ihnen angegeben wurde, war der, daß die städtischen Schulen durch das Feuer doch auf die Stufe bloßer Dorfschulen herabgedrückt wurden und daß man in solchen nur das Aller-nothwendigste lehren könne, wozu Deutsch nicht gehöre!

— Die Botschaft des Präsidenten der Ver. St. gedenkt u. A. bei Besprechung der auswärtigen Politik der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Regierung des deutschen Kaisers und hebt hervor, daß der Schutz, welchen die Vertreter der Vereinigten Staaten in Frankreich während des Krieges den Deutschen angedeihen ließen, Deutschland zufriedengestellt hätte, ohne die Empfindlichkeit Frankreichs zu verletzen.

## Aus Halle und Umgegend.

— Fräulein Masson, einst der Biebling des hiesigen Publikums, ist jetzt nach sehr beifällig aufgenommenen Gastspiele am Hoftheater in Dresden engagirt worden.

— Haslerscher Verein. Donnerstag den 7. December Abends 7 Uhr, nicht Mittwoch, findet die nächste Uebung im Saale des Kronprinzen statt.

**Wohltätigkeit.** Bei einer Vorversammlung der Wähler 1. Abtheilung zu den Stadtverordnetenwahlen wurden 6 R<sup>z</sup> zur Bestreitung nöthiger Ausgaben (2 R<sup>z</sup> 20 S<sup>z</sup>) gesammelt und der Rest von 3 R<sup>z</sup> 10 S<sup>z</sup> der 1. Kinderbewahranstalt „zur Weihnachtsbespeerung für arme Kinder“ übergeben.

**Auregungen.** Wir glauben es an der Zeit, die Eltern warnen zu müssen ihre halberwachsenen Töchter nicht in den Abendstunden ohne Begleitung die enliegenden Straßen und Plätze passiren zu lassen. — Ebenso warne man die Schulkinder sich auf ihrem Schulwege nicht von gewissen Damen zu Botengängen benutzen zu lassen.

## Kirchliche Anzeige.

**Zu St. Ulrich:** Freitag den 8. December um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberprediger Weicke.

**Katholische Kirche:** Freitag den 8. December, am Feste Mariä Empfängniß, Morgens 7 1/2, Frühmesse Herr Kaplan Roberfeld, Vormittags 9 Uhr Herr Dechant Wille, Nachmittags 2 Uhr Vesper Derfelde.

## Zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins.

Donnerstag den 7. December Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule Vortrag des Herrn Dr. Dpel, Oberlehrers am städtischen Gymnasium, über „Hans Sachs“. Der Zutritt ist Jedem gestattet.

## Aus der Provinz.

Aus Raumburg wird berichtet, daß man in dortiger Gegend das Project betreibt, eine Gesellschaft zu errichten, welche mehrere Gruben und Kohlenfelder in der Gegend von Leuchern an der Gera-Zeit-Weißenfels Bahnlinie erwerben und in großartigem Maasstab ausbeuten will. Als Muster ist die Werschen-Weißenfels Braunkohlen-Gesellschaft aufgestellt, die seit vielen Jahren schon große Braunkohlenlager in dortiger Gegend abbaut und gute Resultate dabei erzielt hat, die aber nicht mehr im Stande sein soll, der Nachfrage nach Kohlen zu genügen. Das Gründungs-Comité hat sich bereits constitutirt.

Erfurt. Der hiesige Magistrat und die Polizei-Verwaltung erlassen einen scharfen Ukas gegen die den Straßenverkehr beeinträchtigenden Trauerzüge, sowie gegen das Gepränge bei Leichenbegängnissen überhaupt, das den Unterschied zwischen Wohlhabenden und Unbemittelten auf eine für letztere schmerzliche Weise fühlbar macht. Weiter wird noch angedroht, daß fernere unerlaubte Traueraufzüge polizeilich inhißirt werden würden, und die Veranstalter und Theilnehmer solcher Aufzüge Polizeistrafe zu gewärtigen haben.

Nordhausen. Der Thüringer Bankverein in Erfurt hat am 3. d. M. den Beschluß gefaßt, hier eine Commanbite zu gründen, welche, in Verbindung mit der Berliner Bank, mit reichen Betriebsmitteln ausgestattet werden soll.

In Groß-Wechungen bei Nordhausen hat am 3. d. M. ein Feuer stattgefunden, bei welchem eine Scheune und ein Stall des Acker-gutsbesizers John ganz niedergebrannt sind.

## Kinderspielsachen.

(Eine Weihnachtbetrachtung.)

(Schluß.)

Die Spielsachen sind eben zum Spielen da. Nun ist die nächste Frage: womit wird was gespielt? Die körperlich und geistig noch weiche Kindlichkeit läßt sich mit der größten Leichtigkeit in alle Formen brüden und wieder umwandeln. Dabei stellt sich sehr bald Wiederholung und Vorliebe für gewisse Vorstellungen ein. Das Kind gewöhnt sich körperlich und geistig an gewisse Formen und Richtungen in seinen Anschauungen und Spielen. Es erzieht, es bildet sich selbst. Die Spielsachen sind also seine ersten Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen; sie haben also wesentlich einen Erziehungswert und zwar einen desto größeren, als den Kindern dabei der Schulmeister unbewußt und verborgen bleibt. Deshalb ist auch die gar zu schulmeisterliche und mathematische Beschränkung der Fröbelschen Beschäftigungsspielsachen und die Eingerziehung der Kindergärtnerinnen zu schulmäßiger Methodik ein Fehler, mindestens gegen die drei- und vierjährigen Kinder.

Diese wollen und sollen nur spielen, wollen und sollen ihre kleinen, noch ungeschickten Händchen und Füßchen, ihre lebhaft neu- und wißbegierigen Sinne brauchen, beschäftigen, sich derselben freuen. Schon im ersten Vierteljahre des Kindes hält es die zärtliche Mutter für nöthig, dem Säuglinge eine Klapper, einen lebhaft farbigen Vogel und sonst etwas zum Anstaunen, Fühlen, Schütteln und Zerstoßen in die festgreifenden Fingerchen zu geben. Lernt das Kind umherbusteln, so wird es an allen möglichen Dingen herumgreifen, zupfen, wackeln und brechen, viel Schaden thun und auf die verkehrteste, mühevollste Weise er- und bezogen werden, wenn man ihm nicht Gelegenheit giebt, sich immer spielend zu beschäftigen. Das ist das Ziel und Geheimniß aller Kindererziehung, dieselben immer auf die angenehmste Weise in Thätigkeit zu erhalten, d. h. spielen zu lassen. Dazu gehört Abwechslung, nach Ermüdung mit der einen Spielsache eine andere, die möglichst andere Körper- und nebenher auch Geisteskräfte in Anspruch nimmt. Eine reiche Fülle von Spielsachen und oft des verschiedensten Charakters zu gleicher Zeit thut mehr Schaden als sie erfreut und nützt. Hierin liegt schon ein Wink für die Wahl.

Der Reichthum der Kindheit besteht in dem allseitigen Triebe, thätig zu sein, sich der frischwachsenden Körper- und Geisteskräfte zu erfreuen und Herrschaft über die Außendinge zu gewinnen. Deshalb sind Spielsachen bloß zum Ansehen und zum Bewundern und mit der beengenden Mahnung, sie in Acht zu nehmen, wenigstens für die ersten fünf, sechs Jahre der Kinder durchaus zu verwerfen. Die Kinder machen den Eltern über eine solche schlechte Wahl meist immer selbst den verdienten Vorwurf. Man kann dies oft schon nach der ersten halben Stunde um den Weihnachtsbaum merken. Sie starren das kostbare, glänzende, empfindliche Spielzeug, das sie auf das sorgfältigste bewahren sollen, ein paar Minuten an und greifen dann unwillkürlich nach einem unscheinbaren, handfesten Pferde oder gar zu der alten Puppe, welcher der rechte Arm fehlt und der aus offener Fußwunde immer mehr Häckel hervorbilutet. Mit dieser Puppe kann das Töchterchen machen, was es will; und auch das Pferd vom vorigen Jahre, vielleicht ohne Kopf — die Phantasie ersetzt alle Fehler schneller und besser als der berühmte Künstler — wird vom Jungen lieber vom schlechtesten Stricke auf dem Flure hin und her gezogen. Die theuren Sachen mit verwickelten Mechanismen, welche von kundiger Hand sorgfältig aufgezogen oder gedreht werden müssen, so daß das Kind bloß zusehen darf, bleiben bald unbeachtet im Winkel stehen, während der unscheinbare Baukasten immer wieder erbeten wird, besonders nachdem man dem Kinde à la Fröbel gezeigt hat, wie es selbst mit eigener Hand sorgfältig aufgezogen oder gedreht werden müssen, so daß das Kind bloß zusehen darf, bleiben bald unbeachtet im Winkel stehen, während der unscheinbare Baukasten immer wieder erbeten wird, besonders nachdem man dem Kinde à la Fröbel gezeigt hat, wie es selbst mit eigener Hand durch Umfegung einiger Würfel und Klöbje aus einer Brücke ein Thor oder eine Bank machen kann. Nun strengt es oft stundenlang seinen Witz an, um sich selber als Baumeister zu bewähren und jubelt über jeden neuentdeckten Baustil. Dabei bekommt es ein gleichsam unbewußtes Bewußtsein von den Gesetzen der Schwere, von Linien, Ecken und Winkeln, von Säulen und Wänden: es giebt sich selbst Anschauungsunterricht.

Neuerdings hat man auch kleine Dampfmaschinen angefertigt, die mit Gas oder Spiritus leicht in Thätigkeit versetzt werden können. Für größere Kinder ist eine solche Maschine ein wahrer Schatz von Vergnügen und Wissenschaft. Sie gießen das Wasser ein, zünden, natürlich unter dem wachsamem Auge eines älteren Familienmitgliedes, das dampferzeugende Feuer an, jauchzen auf, wenn das Wasser zu kochen anfängt und

nun die Klappen, das Piston, die Kurbel sich in Bewegung setzen. Dampf das Schiffelein im großen Waschkessel oder gar auf dem Leiche stolz davon, so sind die Elemente für die Erkenntniß der wichtigsten physikalischen Gesetze in den kleinen Köpfen so empfänglich und rege, daß es meist nur noch ein Spiel ist, ihnen die dahinbrausende Lokomotive, das Dampfschiff oder das mächtige Wunderthier in der Fabrik zu erklären. Versuchen es die Schulmeister in Bürgerschulen ohne solches Spielzeug, so werden es nur die wenigsten Schüler begreifen.

Hierher gehören auch der Trache, der magnetische Fisch, hydrostatische Spielereien, von Sand getriebene Wasser- oder Windmühlen, Springbrunnen, pneumatische Spielsachen wie Knallbüchsen, Flinten und Kanonen, Kreisel und Drummkreisel, Kaleidostope, das magische Rad, der magnetische Garten, wenn die Katze die Maus hascht oder ein paar Tänzer mit polirten Stahlfüßchen die herrlichsten choreographischen Künste üben, bis sie endlich zu noch größerer Freude aus dem magnetischen Kreise herausgeschleudert werden. Der geheimnißvoll gebrochene Magnetstab unter dem Tanzboden kann aber nicht allein eine Menge Naturwunder verrichten, sondern sie auch für den Kinderverstand hinreichend erklären.

Hierauf beruht der Segen der Fröbelschen und Fichteschen Kindergärten voll lauter lustiger Spiele, aus welchen die Kinder geistig gereifter, körperlich geschickter und richtiger geschult in die eigentliche Schule übergehen, als wären sie gezwungen worden, dieselbe drei, vier Jahre mit Vermeidung des Spiels zu besuchen. Wurde es recht angefangen, so können sie bei diesem Uebertritte auch schon lesen und schreiben. Wie viele Spielsachen giebt es mit Buchstaben und Worten! Sollen diese in ihrer nackten Form auswendig gelernt, lautirt, buchstabirt und geschrieben werden, so ist dies oft nur eine Qual für die Kinder; macht man sie dagegen selbst ohne weitere Vorschule zu Schriftstellern, Setzern und Druckern, so lernen sie es spielend sein, sie wissen selbst nicht wie. Zuerst freuen sie sich, die Zeichen für ihren eigenen Namen herauszufinden oder zusammenzustellen; dann wagen sie sich weiter und studiren, wie Vater, Mutter, Tante, Hund, Katze, Vogel in Buchstaben auszuweisen. Ist so der Grund gelegt, dann werden die Kinder oft stundenlang nicht müde, zu stellen und zu setzen. Und will man sie spielend in den Vortempel der Literatur einführen, so ist eine Kinderdruckerei auch nicht weit. Dazwischen thue die Schiefertafel ihre alte, volksthümliche Pflicht und nehme nach den Versuchen, Soldaten und Häuser zu malen, auch die ersten Mißgeburten von Buchstaben und Zahlzeichen auf. Rechnen können sie schon, wenn ihnen gezeigt wird, wie man vermittelst der hölzernen Würfel aus dem Baukasten addiren, subtrahiren, multiplizieren und dividiren kann.

Wenn Eltern und Lehrer die dem weiblichen Geschlechte an- und eingeborenen schönen Neigungen besser würdigen, lernten unsere Töchter in jeder Schule, und zwar in den höchsten desto besser, das Kochen und das Kinderwarten.

Alle Mädchen spielen gern „kochen“, sind gern die Mütter und Schulmeisterinnen ihrer Puppen, es müßte ihnen denn dieser mächtige Zug der Natur gleich von der Wiege an mit Gewalt herausgepreßt worden sein. Junge Mädchen, sich selbst überlassen, kommen fast jeden Tag immer wieder auf das Kochen, und wenn ihnen Küche und Geschirr dazu fehlen, stempelt die Zauberin Phantasie selbst die unmöglichsten Dinge. Dazu nun, wie sie bei dem Mangel an Puppen Sophakissen und Schlummerrollen, mit wenigen genialen Büffen, Strichen, Bändern und Stricken in eine Schaar der schönsten Kinder verwandelt.

Es gehören oft nur sehr wenige und winzige Dinge von Holz oder Blech, ein paar Krümchen Brod, Butter, Mehl und Wasser dazu, um die kleinen Mädchen in die eifrigsten Köchinnen und appetitreichsten Gäste zu verwandeln.

Die Spielwaarenkünstler haben es aber jetzt viel weiter gebracht und liefern für mäßige Preise schon Küchen und Geschirre zum wirklichen, wenn auch spielenden Kochen und Braten. Cremer ist dadurch in der internationalen Ausstellung zu London ein berühmter Mann geworden. In seinen Kinderküchen können junge Mädchen über wirklichem Gas- oder Spiritusfeuer in den niedlichsten Töpfen, Tiegeln und Pfannen ganze Mittagsmahl mit verschiednen Gängen zubereiten und in der heitersten Weise perfekte Köchinnen werden. Heirathen sie zehn Jahre später auch einen Millionär oder einen Minister, so kommen ihnen diese Künste doch zu Gute, da dann die wirklichen Köche oder Köchinnen, die ihnen diese Arbeit ersparen, mit größerer Achtung und Sorgfalt dienen. Diensthoten, welche Arbeiten verrichten, von denen die Herrschaft nichts versteht, werden schon deshalb bald lieberlicher, bald frecher.

Abgesehen von dem Nutzen, macht das Kochenspielen allen Mädchen, selbst bis ins Backfischalter hinein fast durchweg unendliches Vergnügen. Also schaffe man für sie zu Weihnachten in erster Reihe gute Küchen, womöglich zu reelem Gebrauch an. Man ersetzt dadurch zugleich einen unverzeihlichen schulregulativen Fehler. Natürlich darf dabei die Puppe nicht fehlen. Auch können es bis ein halb Duzend in verschiedenen Größen sein, nur keine französischen Damen darunter. Die Puppe, groß oder klein, billig oder theuer, muß naturgemäß als Kind des Kindes gekleidet sein. Brauchen sie hernach beim Spielen eine alte Tante oder Großmutter, so sprechen sie ihr Zauberwort und die lächelnden Nothbäckchen verschrumpfen sofort in die alten, geliebten Züge. Sie müssen mit den Puppen ohne Schaden Alles vornehmen können, was sie selbst zu genießen und zu leiden haben. Also aus- und ankleiden, waschen und kämmen, krank sein und Medizin einnehmen, Klebfungen, Küsse, Scheltworte, wenn es schlimm kommt, auch mehr oder weniger starke körperliche Züchtigung, Verlust eines Armes oder Beines, der Haare, später selbst eines oder beider Augen: Alles müssen die Puppen aushalten können, ohne an Werth und Liebenswürdigkeit zu verlieren. Nur muß man den Kleinen Gelegenheit und Mittel geben, selbst ihre Puppen aus- und anzukleiden, ihnen neue Kleider zu machen, ausgeerntete oder ausgeerntete Arme wieder zu kuriren und alle Schmerzen zu lindern oder zu heilen.

Die Mädchen befassen sich gern und dauernd mit der Toilette ihrer Kindlein von Leber, Kattun, Wachs und Pappe und können sich stundenlang die Köpfechen zerbrechen und die Fingerchen blutig stechen, um ihren Puppen mit irgend einem neuen Kleidungsstücke Freude zu machen. Muthet ihnen die Mutter dagegen zu, ein Taschentuch zu säumen, so ist das unendlich schwer und von einem Zipfel zum andern ein mühsamer Weg. Im ersten Falle sind sie eben freie Herrinnen und Mütter ihrer Kinder, im zweiten zum Gehorjam und zu vorgeschriebener trockener Arbeit verpflichtet, nichts als unbeholfene Kinder. Man begreife den Unterschied und man wird diesen kleinen Mädchen selbst bis über das zwölfte Jahr hinaus gern das Spiel mit Puppen und Puppenlappen gönnen. In letzteren steckt ein segensreiches Kapital für die Zukunft; man verführe sie nur, unvermerkt aus den Lappen nach und nach verschiedene Kleider und Puffsachen für die Puppe zu machen, und sie wird nicht nur eine geschickte Schneiderin, sondern auch eine glückliche Mutter, weil sie ihren Kindern so viel schöne Kleider machen, soviel Ordnungs- und Schönheitsinn beibringen kann. Was sie lehrt, das lernt sie. Wie werden die Puppen behandelt, erzogen, gefüttert, geliebt und gescholten? Hier offenbart sich der Charakter der Kinder, und der aufmerksame Beobachter kann gerade aus solchen Spielen viel zur Bildung desselben lernen.

Von den Kleibern, welche die Kinder selbst machen, ziehen wir, wie aus den übrigen bisherigen Andeutungen, den Schluß, daß es gut sei, die Kinder anzuhalten, theils einige Spielsachen selbst zu fertigen, theils geschenke und verdorbene wieder auszubessern. Knaben haben etwa vom zehnten Jahre an die größte Freude am Werkzeugkasten, nur müssen diese Werkzeuge brauchbar sein und zunächst unter väterlicher Aufsicht gebraucht werden. Alle Spielsachen müssen dazu dienen, dem sich bildenden Körper und Geiste eine vernünftige Herrschaft über seine Kräfte zu verschaffen. Eine nicht genug zu beherzigende Wahrheit dabei ist, den Kindern nie zu viel Spielsachen auf einmal zu überlassen. Sie werden dadurch nur zerstreut, unfähig, sich leicht zu begnügen und die Aufmerksamkeit längere Zeit auf einen bestimmten Gegenstand zu richten. Durch allzu reiche Bescheerung schadet man ihnen nur, statt ihnen Nutzen oder Freude zu bereiten. Es ist eine der schönsten, aber auch eine der schwersten Künste, Kinder durch Spielsachen zu erfreuen und zu fördern: diese Kunst verdiente zu einem pädagogischen Wissenszweig erhoben zu werden.

Kinder zeigen schon von der Wiege an Spuren von Temperaments- und Charaktereigenheiten; danach müssen sich die Spielsachen richten. Stille, träumerische, lern- und lesehäufige Kinder dürfen zunächst gar nicht mit Dingen, die zum Sitzen und Lernen aus Büchern nöthigen, beschenkt werden, mit Handwerkzeugen, Pferden, Wagen, Hacken und Spaten, Trommeln und Pfeifen, Flinten und Säbeln, Springstangen und Bällen, mit Allem, was zur Entwicklung und Übung ihrer physischen Kräfte einlädt. Dagegen schenke man diese stillen, zum Sitzen und Lernen auffordernden Bücher, Geduld- und Zusammensetzungsspiele den ruhelosen Lärmhölzchen, welche nicht eine Minute still sitzen, sondern immer umherschreien und japseln wollen. Gieb aus dem Spielwaarenladen und der Kinderliteratur immer möglichst Gegengifte wider hervortretende Fehler.

Es versteht sich von selbst, daß die Kinder volle Freiheit haben müssen,

ihre Spielsachen zu gebrauchen und auch zu zerföhren. In dieser Leidenschaft liegt oft nur der Keim zu dem Kulturtriebe, ins Innere der Natur zu bringen, zu forschen und zu erfahren. Man mag deshalb für kleine Kinder billige und zerbrechliche oder auch sehr feste und einfache Dinge, ohne inneren Mechanismus, wählen und selbst dazu beitragen, daß sie dieselben wieder zusammensetzen oder durch Werke eigener Hand ersetzen lernen. In einer Schachtel für 2½ Groschen steckt oft mehr Freude, als in einem polirten Kasten mit Kunstwerken für fünfzig Thaler. Je vollkommener und schöner die Spielsachen sind, desto weniger geben sie der gestaltungeifrigen Phantasie Stoff und Anregung, desto mehr fordern sie zur Schonung und zur bloßen Schau auf. Dies macht dann die Kinder auch leicht eitel, eingebildet, renomnistisch, und diese Dämonen treiben sie, ehe sie kaum ordentlich gehen können, aus dem Paradies der Unbefangtheit und Unschuld.

Kinderspielsachen sind keine Spielereien für Erwachsene, sondern ein ernstes und wichtiges Erziehungs- und Bildungsmittel. Unsere Spielwaarenindustrie, mit ihren Blüthen und Früchten aus der Tiefe unseres deutschen Gemüths- und Familienlebens ist bereits eine kosmopolitische geworden, und in der Art, wie wir sie gesund weiter entwickeln und vorleider schon sehr bemerkbaren Verirrungen schülgen, liegt eine der Bedingungen, unter welchen wir den germanischen Geist zum friedlichen und versöhnenden Menschengenisse erweitern und veredeln können. H. Beta.

### Kirche und Schule.

Die seiner Zeit von den Berliner Stadtverordneten zur Berathung der Frage confessionelloser Volksschulen niedergesetzte Deputation ist einstimmig dahin schlüssig geworden, den Gemeindebehörden zu empfehlen, für den Lehrplan in den Gemeindefschulen den Grundsatz aufzustellen, daß der Unterricht frei von jedem confessionellen Standpunkt erteilt werde, womit selbstverständlich bei Anstellung der Lehrer die Rücksicht auf das Religionsbekenntniß aufhört. Der Religionsunterricht selbst wäre dann Lehrern der verschiedenen Confessionen in besonderen Abtheilungen zu übertragen. Die Deputation empfiehlt weiter: „den Magistrat zu ersuchen, die erforderlichen Schritte zur Ausführung dieses Beschlusses ungesäumt bei den vorgelegten Behörden zu thun“.

### Handel und Verkehr.

#### Produkten-Börse. Halle, den 5. December 1871.

(Preise mit Ausschluß der Courtag.)

Weizen 170  $\mathcal{L}$ . 82 — 86  $\mathcal{P}$ . ohne Aenderung im Werthe. Roggen 168  $\mathcal{L}$ . 60 — 62  $\mathcal{P}$ . ohne Zufuhr, bei mäßiger Kauflust blieb viel Waare angeboten. Gerste 150  $\mathcal{L}$ . 49 — 50  $\mathcal{P}$ . Chevalier 50 — 53  $\mathcal{P}$ . bez. nur in den feinsten Sorten behauptet. Gerstenmalz  $\frac{4}{3}$   $\mathcal{P}$ . in guter Frage. Hafer 100  $\mathcal{L}$ . 30 — 31  $\mathcal{P}$ . ganz fein 31½  $\mathcal{P}$ . Hülsenfrüchte: Victoria-Erbisen 82  $\mathcal{P}$ . stark offerirt, vergeblich gefordert, kleine u. Futter- 60 — 66  $\mathcal{P}$ . Bohnen 90 — 96  $\mathcal{P}$ . Linjen 72 — 86  $\mathcal{P}$ . bez., Lupinen 44 — 45  $\mathcal{P}$ . Kummel 10½ — 11  $\mathcal{P}$ . kleines Geschäft. Stärke zu 9  $\mathcal{P}$ . incl. mäßig gefragt. Spiritus loco, Kartoffel- 21½  $\mathcal{P}$ . Korn- 24  $\mathcal{P}$ . Preßhese 21  $\mathcal{P}$ . Rübböl 14½  $\mathcal{P}$ . matt, vergeblich gefordert. Prima-Solaröl und Petroleum, deutsches, ruhig und bei unveränderten Preisen. Rohzucker ruhig bei geringem Angebot preishaltend sowohl in roher als raffinirter Waare, gemahlen mehr angeboten. Rübenshrup loco fest. Rübenmelasse fehlt 1½ — 1¾  $\mathcal{P}$ . Pflaumen und Kirschen geschäftslos. Kartoffeln, Speise- 24 — 25  $\mathcal{P}$ . Dellsuchen, hiesige, loco 2½  $\mathcal{P}$ . fremde 2½  $\mathcal{P}$ . Borrath knapp, Stimmung fest, Termine geräumt. Futtermehl 3  $\mathcal{P}$ . Kleie, Roggen- 2½  $\mathcal{P}$ . Weizen- 1½ — 1¾  $\mathcal{P}$ . Heu 1½ — 1¼  $\mathcal{P}$ . Stroß 8½ — 9½  $\mathcal{P}$ .

Wie aus Leipzig geschrieben wird, soll die bekannte dortige landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik von Götzes, Bergmann u. Co. unter Mitwirkung Berliner und Leipziger Banquierfirmen in ein Actien-Unternehmen umgewandelt werden.

### Vermischtes.

— Die Volkszählung hat vielen Leuten arges Kopfzerbrechen gemacht, und es wäre wohl zu wünschen, daß Herr Engel bei dem zahlreichen Personale, welches die Resultate zusammenträgt, auch einen lustigen Bruder anstellte, der die Curiosa zu sammeln hätte. Die Zählkarten selbst gaben

dazu Anlaß genug, indem sie z. B. von Demjenigen, welcher sich als Gymnasiallehrer einträgt, auch die Erklärung verlangen, daß er schreiben kann, indem sie ferner Demjenigen, der nicht schreiben kann, zumuthen, daß er dies durch das Wort „Nein“ beehätige. Wer sich als Herrmann benannt hat, muß auch noch versichern, daß er männlichen Geschlechts sei, und der Henriette wird das W (weiblich) nicht erlassen.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.  
„Revalescière Du Barry von London.“**

(Eingefandt.)  
Seitdem Seine Heiligkeit der Paps durch den Gebrauch der delicates Revalescière du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitaller die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilmischung bezweifeln, und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculoje, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbräun, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichucht. — Auszug aus 72.000 Certificat über Genehungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 71.814.

Crosne, Seine und Die, Frankreich 24. März 1838.  
Herr Richy, Steuereinnahmer, lag an der Schwindsucht auf dem Sterbette und hatte bereits die letzten Sacramente genommen, weil die ersten Aerzte ihm nur noch wenige Tage Leben versprochen. Ich rieth die Revalescière du Barry zu versuchen, und diese hat den glücklichsten Erfolg gehabt, so daß der Mann in wenigen Wochen seine Geschäfte wieder besorgen konnte und sich vollkommen hergestellt fühlte. Da ich selbst so viel Gutes von Ihrer Revalescière geschmeckt habe, so füge ich gerne diesem Zeugnisse meinen Namen bei.  
Schwester St. Lambert.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.  
In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, Altenburg: C. Rebske, Gotha: Hermann Lange, Leipzig: Theodor Pflümann, Hoflieferant, Weimar: C. A. Barth und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Fuhrwerksbesitzer, welche die Abfuhr beträchtlicher Erdmassen, theils in guter Fruchterde, theils in Lehm und Thonboden bestehend, ganz oder theilweise zu übernehmen bereit sind, wollen sich mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen.  
Halle, den 6. December 1871.  
Driesemann, Stadtbaurath.

**Delgemälde-Auction.**

Freitag den 8. December von 10 bis 1 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 die schönsten Delgemälde, passend zu Hochzeits-, Geburtstags- und Weihnachts-Geschenken, außerdem: 1 gold. Repetieruhr, 1 Stuhluhr mit Glasglocke, 1 Doppelglasthür = Schiebeschrank, 1 Waschkommode, 1 Schreibsecretair, 1 Schreibtiisch, 1 kl. Kessel, 1 Blumentisch, 2 elegante Moberaturlampen, 1 Matratze, div. Spiegel, Schlittschuhe, 50 Flaschen guten Rum cc.  
Hoppe.

**Auction.**

Sonnabend den 9. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr sollen Breitestraße Nr. 7 verschiedene Möbel, als: Sopha, Schränke, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräthe und verschiedene andere Sachen umzugs halber meistbietend verkauft werden.  
J. A.: Lükner.

Einen gebr. leichten Piz. einsp. Schlitten sucht zu kaufen N. Donner, gr. Ulrichsstr. 11.

Steinohlen, beste Sorte, und klein gehacktes Brennholz verkauft Schulgasse 5.

Böhmische Braunkohlen sind im Ganzen und Einzelnen zu haben Lilienstraße 9.

Ein Fuchshengst, lammfromm, tüchtig im Zug und brauchbar im Ader ist zu verkaufen Merseburger Chaussee 14.

Ein schönes Schellengeläute ist zu verkaufen gr. Märkerstraße 8.

Verschiedene Toilettenspiegel u. billige Waschtische verkauft W. Müller, gr. Ulrichsstr. 12.

Eine kleine, gut erhaltene Schmetterlingsammlung verkauft Müller, Dachritzgasse 9.

2 Schweine, gut ins Haus zu schlachten, zu verkaufen Baderei 3.

1 Pianoforte ist billig zu verkaufen Mauergasse 6.

Gut gearbeitete Schrotenschuhe Fleischergasse 3.

Ein berliner Ofen steht billig zu verkaufen Geißestraße 41.

Eine eiserne Kochmaschine ist zu verkaufen Schulgasse 3 b.

Ein geschonter kupf. Waschkessel, 6 Eimer Inhalt, zu verk. bei G. Wittner, Mühlweg 4.

Gute Tuchröcke, Paletots hat Auftrag zu verkaufen der Castellan der Universität.

Spillig ist abzugeben in der Restauration unter dem Rathhause.

Ein Wagen zum Schieben, um einen Kranken zu fahren, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man niederzulegen Mauergasse 13, im Laden.

Dauerhafte Sopha zu verk. Steinstraße 25.

**Der Lahrer hinkende Bote** angekommen bei G. Puppendorf.

Bereits als erschienen angezeigt, heute aber erst angekommen:

„Der Kalender des Lahrer hinkenden Boten für 1872. Preis 5 Sgr.“ jetzt in allen Buchhandlungen und Buchbindereien vorräthig.

J. M. Reichardt, Halle, Barfüßerstraße 12, Haupt-Niederlage des Lahrer Kalenders.

Ein grauer Bism = Pelztragen mit braunem Futter vom Café David über den Markt nach der oberen Leipzigerstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Martinsgasse 20.

Ein Ring, gez. H. F., verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben Mühlgasse 3, 1 Tr.

Ein Hemd gefunden. Märkerstraße 22, 1 Tr.

Portemonnaie mit Geld gefunden. gr. Klausstraße 2, im Laden.

Königl. meteorol. Station zu Halle. 5. December 1871.

Stunde	Luftdruck		Dunstftr.	Relative Feuchtigk.	Luftw.	Wind
	Par. Lin.	Par. Lin.				
Morg. 6	334,71	1,38	95	—3,4	W	
Mitt. 2	334,63	1,26	86	—3,3	W	
Abds. 10	334,56	0,84	85	—7,4	W	
Mittel	334,63	1,16	89	—4,7	W	

kl. Ulrichsstraße 15.  
Erbsen mit Schweinefleisch.  
gr. Ulrichsstraße 21.  
Ruteln mit Rindfleisch.

Für 7 1/2 Sgr wird ein Stück Bett gut und praktisch gereinigt Sieg 9.

**Handwerker-Meister-Verein.**  
Freitag den 8. December zum Schluß des Jahres 1871 Abends punkt 8 Uhr in der „Tulpe.“

- 1) Declamation mit Gesang u. Schlußtableau.
- 2) Ballotage neuer Mitglieder z. Vorschußbank.
- 3) Jahresbericht.
- 4) Proklamirung der ausscheidenden Vorstands-Mitglieder.
- 5) Anmeldung zum Lehrcursus zur Decimal-Bruchrechnung.

**Familien-Nachrichten.**

Heute Nacht 12 1/2 Uhr entschlief meine liebe Frau, unsere gute Tochter u. Mutter Theresie Köhler geb. Süze an den Folgen der Entbindung im Alter von 29 Jahren 2 Mon. Dies allen meinen Freunden u. Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.  
Halle, den 5. December 1871.

Wih. Köhler jun., Fleischermstr., u. 2 Kinder.

Beliebtes theures Herz, es lag seit vierzehn Tagen ein Brief für Sie in der Expedition des Couriers (den 24. Noobr.), welchen ich nun, da ich keine Antwort erhielt, abgeholt habe. (Wir lesen vorläufig das Tageblatt nicht.)

**Stadt-Theater.**

Donnerstag den 7. December:  
Gruppenmüller, große Fosse mit Gesang in 3 Akten und 5 Abtheil. von Salagré Musik von Wessenberger.

**In der Glocke**  
von heute ab wieder Bier aus der Brauerei von Wilhelm Rauchfuß.

**L. Schulze's Restauration,**  
unter dem Rathhause.  
Donnerstag zweites großes Schlachtfest. Punkt 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe. Bier piffen.

Wasserstand der Saale  
an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.  
am 5. Decbr. Abends am Unterpegel 3' 2"  
am 6. Decbr. Morg. am Unterpegel 3' 3"

# Die Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin,

Actien-Capital eine Million Thaler,

Aufsichtsrath:

**v. Bockum Dolffs**, Ober-Regierungsrath a. D. auf Bollinghausen,

**Richard Brook**, in Firma **Anhalt & Wagner** in Berlin,

**Ad. Carstanjen** in Cöln,

**Ad. Gleim**, Geheimer Ober-Finanzrath in Berlin,

**Carl Löwe**, Geheimer Ober-Finanzrath in Berlin,

**Albert Löwe**, Stadtrath in Berlin,

**Moritz Simon**, Geheimer Commerzienrath in Königsberg i. Pr.,

**Rud. v. Valentini** auf Neley,

**Wilhelm Wolf** in Berlin, **Vorsitzender;**

**Vorstand:**

**Dr. Otto Hübner**, **Heinrich Geysmer**, Kreisrichter a. D.

**Hermann Heyl**, Gerichtsassessor a. D.

Übernimmt zu den billigsten, festen Prämien Lebensversicherungen auf den Todes- oder Lebensfall mit und ohne Prämien rückgewährt, Leibrenten-, Reise-Unfall-Versicherungen, sowie Aussteuer- und Ersparniß-Versicherungen, gewährt nach liberalsten Grundätzen, Vorschüsse und Prämienstundungen auf ihre Policen, gestattet bei Todesfall-, Aussteuer- und Ersparniß-Versicherungen jeder Zeit das Recht der Aufkündigung des Antrages und zahlt bei Ersparniß-Versicherungen unter Abzug ihrer Verwaltungskosten

die empfangenen Jahresprämien mit **Zinneszinsen** jederzeit baar zurück.

Prospecte gratis und jedwede Auskunft bei der

## General-Agentur

für die Reg.-Bezirke **Merseburg** und **Erfurt**, das Herzogthum **Anhalt** und die **Thüringischen Staaten.**

**Max Keferstein**, Halle a. S., gr. Berlin Nr. 11.

Solide Agenten und Acquisiteure werden bei guter Provision angestellt.

**Buzmacherarbeiten** werden in und außer dem Hause schnell und sauber ausgeführt an der Glaucha'schen Kirche 6, 1 Tr.

Eine tüchtige **Schneiderin** aus Berlin, die nach den neuesten Façons arbeitet, empf. sich in u. außer dem Hause an der Halle 14 bei **Schle.**

Ein anständ. Mädchen wünscht Besch. im **Schneidern.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Stück-Wäsche wird angenommen. Zu erfrag. bei **Fr. Burghart**, Märkerstraße 18.

Zwei tüchtige **Dreher** sucht die Maschinenfabrik von **Niedel & Kemnitz.**

Zwei tüchtige **Mechaniker** oder **Maschinen-schlosser**, welche zugleich geübte **Dreher** sind, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der mechanischen Werkstatt und Selbziekerlei von **Hübenthal & Sioli**, Geißstraße 24.

Einen **Feilen-schleifer** auf hohen Lohn sucht **C. Augustin**, alte Wasserlust.

Ein ordentlicher Arbeiter wird gesucht **Ober-Glaucha 2.**

Ein anständiger **Kellnerbursche** findet sogleich Stellung im **Städtischen Graben** Leipzigerstr. 28.

Ein **Laufbursche**, der schreiben, lesen u. rechnen kann, findet Beschäftigung in der Buchhandlung von **J. M. Reichardt** in Halle.

Offene Stellen für **Ladenmamsells**, für eine **Jungfer** und für **Nächinnen** und **Stubenmädchen** in vornehme Häuser durch **Frau Deparade**, gr. Schlamm 10b.

Ein Mädchen sucht zum 1. Januar l. Js. **Frau Beyer**, Herrenstr. 5.

Zur **Wartung** für ein 3jähriges Kind wird ein zuverlässiges Mädchen den ganzen Tag gesucht durch **Frau Deparade**, gr. Schlamm 10b.

Zum 1. April oder 1. Juli l. J. wird von ft. kinderloser Fam. eine Wohnung von 3—4 St., 4—5 R., Küche u. Zubehör gesucht. Gef. Adressen werden unter **N. F. 4.** durch d. Exped. erb.

Eine passende Werkstelle nebst Wohnung, best. in Stube, R. u. Küche per 1. April oder früher für einen Tischlermeister gesucht. Offerten-nebst Preisangabe abzugeben bei Herrn Restaurateur **Lachmund**, Leipzigerstr. 41.

Kinderlose Leute suchen zum 1. Januar 1 Logis im Preise von 28—30 % in der Nähe der Bahn. Abt. unter **N. B.** bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine kl. Wohnung im Preise v. 20—30 % von ein Paar jungen Leuten bis zum 1. Jan. gesucht **Zapfenstraße 16, 3 Tr.**

Gesucht zum 1. April ein großer Dorfplatz mit Wohnung **Berggasse 2**, im Dorfgeschäft

Gesucht wird von einem soliden jung. Mann eine möblirte Stube in der Nähe der Königsstraße, des Bahnhofes oder der neuen Promenade, möglichst gleich zu beziehen. Abt. bittet man in der **Kaiser Wilhelmshalle** abzugeben.

6 Stuben, 5 Kammern u. Zubehör, 1. Etage per 1. April zu vermieten **Brüderstraße 15.**

Zwei große Parterre-Räume, Ausgang nach der Straße, Gasbeleuchtung, passend zu einem Bandgeschäft oder großen Comtoir, für Ostern l. Js. zu vermieten. Abt. **M. N.** durch d. Exped. d. Bl.

Ein freundl. Logis zu vermieten u. Neujahr zu beziehen **Brunoswarte 5.**

Stube u. Kammer an einzelne Person zu vermieten **gr. Steinstr. 3, 3 Tr.**

Gut möblirte Stube u. Kammer zum 1. Jan. l. J. zu vermieten **Karzerplan 3, 1 Tr.**

Möbl. Stube nebst Bett verm. **Alter Markt 16, 2 Tr.**

Schlafstelle offen **gr. Märkerstr. 18, Hof 2 Tr.**

Schlafstellen mit Kost **Töpferplan 9.**

Sämmtliche Meister der Tischler-Innung werden zur **Versammlung** Donnerstag den 7. d. M. in **Bauers Lokal**, Rathhausgasse, eingeladen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der **Innungs-Vorstand.**

Was die **Direction** der

**Aachener**

und

**Münchener Gesellschaft**

von der **Brandschaden-Angelegenheit** auf dem **Dominiuun Verusdorf** weiß, darüber ist bei allen ihren Agenten Auskunft zu finden. Dies zur Antwort auf die betreffenden Anfragen.

# Greppiner Werke

## Actien-Gesellschaft für Bau-Bedarf und Braunkohlen

(vormals **C. Aug. Stange**)

### zu Berlin.

**Grund-Capital · 660,000 Thlr. in 6600 Actien à 100 Thlr.**

Die umfangreichen und bekannten Greppiner Werke des Herrn **C. Aug. Stange**, bestehend:

- a) aus einer Thonwaren- und Verblendstein-Fabrik, nebst einer Dampfziegelei,  
b) aus einem Braunkohlen-Lager in einem Umfange von 302 W. Morgen

bei Bitterfeld in unmittelbarem Anschluß an das Anhaltische Eisenbahnetz belegen, nehmen eine bevorzugte Stellung ein. Das Braunkohlenlager führt als Deckgebirge in einer Mächtigkeit von durchschnittlich 8 Fuß den reinen plastischen Thon, welcher sich ganz besonders für Herstellung der bei feinerem Rohbau erforderlichen Fagon- und Verblendsteine, wie auch der Bau-Ornamente, eignet.

Die Vorzüglichkeit der Greppiner Fabrikate ist so allseitig anerkannt, daß dieselben bei königlichen und kommunalen Bauten von Bedeutung die ausgebreitetste Verwendung finden; wir führen beispielsweise an: in Berlin die königliche Universitäts-Bibliothek, die neuen Empfangsgebäude des Potsdamer Bahnhof, den Lehrter Bahnhof, das St. Gertraud-Hospital, die städtischen Krankenhäuser im Friedrichshain etc., in Magdeburg, den Central-Bahnhof und die neue Elbbrücke, in Leipzig das große St. Johannis-Hospital und andere hervorragende Bauten in Magdeburg, Leipzig, Halle und Berlin.

Die Kunst, welcher sich die Greppiner Fabrikate erfreuen, beruht besonders auf der decorativen Schönheit der Steine und Ornamente und der Unverwundlichkeit ihrer ursprünglichen Farbe.

Die Fabrik producirt jetzt schon jährlich über 6 Millionen Steine, deren Hälfte eine Spezialität leichter poröser Steine und die andere Hälfte Verblend- und Fagon-Steine jeder Art sind, welche mit 30 bis 45 Thalern pro Wille bezahlt werden. — Bei einem Preise von 10 bis 12 Thalern pro Wille gewöhnlicher Steine ist der Gewinn derselben schon ein anerkannt großer, um so mehr bei den von den Greppiner Fabrikaten erzielten Preisen.

Dazu kommt der Gewinn an Ornamenten etc., von welchen in den letzten Jahren Greppin über 50,000 Thaler jährlich lieferte und somit unstreitig zu den größten derartigen Fabriken Norddeutschlands zählt.

Die Ausbeute des Braunkohlen-Lagers allein erreichte nach amtlichen Ausweisen seit 10 Jahren die beträchtliche Höhe von durchschnittlich jährlich 540,000 Tonnen, welche ihren Absatz in der Provinz Sachsen, in Anhalt und Berlin finden. Nur den bisher unzureichenden Transportmitteln war es zuzuschreiben, daß die Production nicht schon das Doppelte erreicht hat.

Die Bestellung von 50 eigenen Doppel-Kowris und darauf basirte Verträge sichern für die Zukunft den regelmäßigen Transport jedes größeren Quantum.

Die Werke, welche unter einander durch ein umfangreiches Schienennetz verbunden sind und deren ganzer Betrieb durch Dampfkraft geschieht, beschäftigen gegenwärtig 4 — 500 Arbeiter.

Die jetzige Production der Fabrik und die Erträge des Kohlenwerkes berechtigen schon jetzt zu der Aussicht auf einen Reinertrag von mindestens 100,000 Thalern.

Diese außerordentlich günstigen Ertragsverhältnisse, und die große Entwicklungsfähigkeit des Greppiner Etablissements haben zur Gründung einer Actien-Gesellschaft Veranlassung gegeben, um durch Zuführung der für Erweiterung der Anlagen notwendigen Capitalien in den Stand gesetzt zu sein, die weit über das Doppelte der jetzigen Production gehenden Aufträge nicht ferner abweisen zu müssen.

Der bisherige Besitzer und Begründer bleibt mit einem bedeutenden Capital theilhaftig und wird auch ferner den ganzen Betrieb leiten.

Die Gesellschaft erwirbt die gesammten Greppiner Werke für den Preis von	700,000 Thaler
wovon als Hypothek stehen bleiben	200,000 "
zu den verbleibenden	500,000 Thalern
tritt ein Betriebsfonds von	160,000 "
so daß das Grundcapital	660,000 Thaler

beträgt, welche in 6600 Actien à 100 Thaler fest übernommen sind.

Die Constatirung der Gesellschaft ist am 18. November a. c. erfolgt und besteht der Aufsichtsrath der Gesellschaft aus den Herren:

**Quasowsky**, königlicher Baurath und Director der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn, Vorsitzender,

**Waesemann**, königlicher Baurath, stellvertretender Vorsitzender,

**F. Koch**, königlicher Baumeister,

**Pohle**, Stadtrath,

Von dem Actien-Capital stellen die ersten Zeichner

**260,000 Thaler**

dem Publikum unter den nachstehenden Bedingungen und an benannten Zeichnungsstellen al pari zur Verfügung.

## Subscriptions - Bedingungen.

§. 1. Die Subscription zur Uebernahme von

**260,000 Thalern Actien**

der

# Greppiner Werke

**Actien-Gesellschaft für Bau-Bedarf und Braunkohlen**

(vormals C. Aug. Stange)

zu Berlin

zum Pari-Course findet gleichzeitig

**am 6. und 7. Dezember**

in Berlin bei dem Herrn **Jos. Jaques**, Mauerstraße 36.

in Magdeburg bei dem Herrn **M. S. Meyer**.

bei dem Herrn **Dingel & Co.**

in Halle a. S. bei dem **Halle'schen Bankverein**

von Kullsch, Kaempf & Co.

bei dem Herrn **H. F. Lehmann.**

in Hannover bei dem Herrn **Herrmann Heinemann.**

in Stettin bei dem Herrn **S. Abel jr.**

in Bremen bei der **Bremischen Hypothekenbank.**

in Cöthen bei den Herren **Lüdicke & Müller.**

in Dessau bei dem Herrn **Friedrich Franz Wandel.**

in Leipzig bei dem Herrn **Ferd. Schönheimer.**

in den üblichen Geschäftsstunden statt.

§. 2. Bei der Subscription ist eine Caution von 10 Procent des Nominalbetrages zu hinterlegen, dieselbe ist entweder baar oder in guten, nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten, welche an dem Orte der Subscription gangbar sind, zu leisten.

§. 3. Sollten die subscribirten Summen den vorstehenden Betrag überschreiten, so werden dieselben entsprechend reducirt; das Resultat wird spätestens 8 Tage nach Schluß der Subscription bekannt gemacht.

§. 4. Die Abnahme der aus der Subscription zugetheilten Actien erfolgt vom 18. bis 24. December cr. in auf den Inhaber lautenden vollingezahlten Interimscheinen mit laufenden Zinsen à 5 Procent vom 25. November 1871.

### Ausverkauf

von nachstehenden Artikeln: wollene Unter- und Ueberzieh-Röcke, Corsetten für Damen und Kinder, Kragen, Stulpen, weite Aermel, Hübschen, Fichus in schwarz und weiß, fertige Ballkleider, weiße Unterröcke, einzelne Oberhemden, Chemisets, wollene Kragen, Fanchons und noch vieles Andere, offerire zur Hälfte des Selbstkostenpreises.

**Ernst Pfabe,**  
große Ulrichstraße Nr. 8.

Die neuesten Baschliks in allen Farben wieder angekommen.  
**Ernst Pfabe, gr. Ulrichstraße Nr. 8.**

Verschiedene Sorten Nichtküllen an Tannen u. Christbäume empfiehlt **Wiederverkäufern** u. einzeln billigst  
**Fr. Uhlig, Nädler, Schmeerstraße 25.**

**Zwickauer Steinkohlen**  
in jedem Quantum empfiehlt  
**Carl Schumann, gr. Steinstr. 31.**

**Brennholz** trockenes, kiesernes in jedem Quantum, auch klein gehacktes empfiehlt **Carl Schumann.**

### Dem Liebig'schen Kumys-Extract

(Zum Versandt präp. Steppenmilch)

gebührt nach dem übereinstimmenden Gutachten der med. Facultäten der erste Rang in der Reihe aller bis jetzt gegen die Lungenschwindsucht gekannten und angewendeten Mittel. -- Derselbe heilt rasch und sicher: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose** (Symptome: Bluthusten, heftiges Fieber, Athemnoth), **Magen-, Darm- u. Bronchialcatarrh**, **Anaemie** (Blutarmuth) in Folge anhaltender Krankheiten und fortgesetztem Mercurialgebrauch, **Chlorosis** (Bleichsucht) **Asthma**, **Abzehrung**, **Rückenmarksdarre**, **Hysterie** u. **Nervenschwäche**.

Pro Flacon einen halben Thaler nebst Gebrauchsanweisung und Brochüre. Kisten von mindestens 4 Flacons ab bis zu jedem Quantum versendet

das **General-Depot des Kumys-Instituts**  
**BERLIN, Gneisenaustrasse 7a.**

**N. B. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit der Steppenmilch machen. Brochüren auf Wunsch gratis und franco.**

In der **Buchhandlung des Waisenhauses** ist zu haben:  
**Kalender des Jahrer hinfenden Boten. Preis 5 Egr.**

 Eine geübte Maschinen-Näherin wird für dauernde Beschäftigung zum 1. Januar gesucht **Grajeweg Nr. 24, im Laden.**

**Müllers Belle vue. Donnerstag den 7. Dec. Schlachtfest. C. Ermes.**

**Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,**  
 gegründet im Jahre 1836.

**Geschäfts-Resultate pro ultimo 1870:**

Abgeschlossene Versicherungen . . . . .	24,893.
Versicherungs-Capital . . . . .	31,404,050 Thaler.
Anzahl der Sterbefälle . . . . .	6,023.
Gezahlte Versicherungssumme . . . . .	7,070,700 Thaler.

Der Gesamtfond der Gesellschaft beträgt . . . . . 5,361,434 Thaler.

Ultimo 1870 liegen 13,272 Versicherungen mit  
 17,349,320 Thaler Capital und 10,880 Thaler jährlicher Rente mit  
 802,000 Thaler jährl. Prämien- und Zinsen-Einnahme.

Diese günstigen Resultate des von mir vertretenen Instituts bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß und bemerke dabei, daß die **Dividende** für die, mit Anspruch auf Gewinn Versicherten im steten Steigen ist, Nachschüsse werden niemals beanprucht, **Eintrittsgelder** oder **Agenten-Gebühren** sind nicht zu entrichten, **Ausnahmefälle** werden stets entgegenkommend behandelt, **Befreiung** von künftigen Prämienzahlungen, **Darlehen** auf Policen, **Rückkäufe** finden unter günstigen Bedingungen statt und die Regulirung geschieht wie allseitig bekannt **prompt** und **coulant**. Rechnungs-Abschlüsse, Statuten u. dergl. werden in allen Agenturen bereitwilligst gratis ausgegeben, Versicherungs-Anträge nach allen Tabellen von 300 bis 20,000  $\%$  entgegengenommen und schnell erledigt.

Die **General-Agentur Halle a/S.**

**Theodor Heime,**  
 Bureau: Brandensstraße Nr. 1.

**Die Posamentierwaaren-Handlung von**  
**Gustav Barth,**  
 Halle, Schmeerstrasse Nr. 20,

empfehlen ihre selbstfabricirten **Franzen, Schnuren und Quasten,**  
 sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel in den besten Qualitäten zu  
 den **billigsten Preisen.**

 Bestellungen werden solid und schnell ausgeführt.

Heute, Donnerstag den 7. Dezember  
 Eröffnung meiner

**Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung**  
 in den Gesellschaftsräumen des Hotels zum „Aronprinzen.“ — 1000 Ansichten. —  
 Täglich geöffnet früh 10 bis Abends 9. — Eintritt 7½ Sgr. — 6 Einlaßkarten 1  $\%$ . —  
 Persönliches Abonnement 1  $\%$ .

Verkauf von Stereokopen-Bildern und Apparaten  
 Mein Lager hierin enthält die besten und preiswürdigsten Artikel und ist auf das reich-  
 haltigste assortirt.  
**Wilhelm Richter.**

**Rothe Weihnachts-Aepfel**

und verschiedene andere Sorten sind in Wisepeln  
 und Scheffeln abzulassen  
**gr. Ulrichsstr. 11. W. Kuhne.**

Gut trockene Erbsen, Bohnen und Linsen  
 empfiehlt **Chr. Linde, alter Markt 31.**

**Eier!**

Eine Sendung große frische Eier trofen  
 soeben ein bei **W. Kuhne.**

Rhein- und Bordeaux-Weinflaschen kauft  
 jedes Quantum **Herm. Hartmann,**  
 „goldene Roje.“

**Singer's Amerik. Nähmaschinen,**

welche schon seit Jahren von Familien und Ge-  
 werbetreibenden in großer Anzahl angeschafft  
 wurden, finden immer mehr und mehr Aner-  
 kennung. Nach amtlichen Ermittlungen wurden  
 im Jahre 1870 verkauft:

von der Singer Manufactur Co. 127,833 Stück	
„ „ Wheeler & Wilson M. Co. 83,298 „	
„ „ Howe Machine Co. 75,156 „	
„ „ Grover & Baker S. M. C. 57,402 „	
„ „ Wilcox & Gibbs S. M. C. 28,890 „	
„ „ Butt & Overs C. 14,573 „	

Die Singer-Maschine wurde also in über 44,000  
 Exemplaren mehr abgesetzt als die Maschinen irgend  
 einer andern Compagnie, ein Erfolg, der jede An-  
 preisung überflüssig macht.

Haupt-Agentur der **Singer Manufact. Co.**  
**Otto Giseke, gr. Steinstr. 11.**

**Nähmaschinen**

**Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Taylor**  
**Saxonia, Wilcox & Gibbs u. alle Handwerker-**  
**Nähmaschinen** empfiehlt  
**Otto Giseke, gr. Steinstraße 11.**

Nähmaschinen-Zwirn, Seide, Del, Nadeln  
 bei **Otto Giseke, gr. Steinstr. 11.**

**Fleischhack-Maschinen,**

**Wasch- und Ausringe-Maschinen**  
 empfiehlt in bewährter Construction  
**Otto Giseke, gr. Steinstr. 11.**

**Sauerlohl, jaure Gurken,**

Senf- u. Pfeffergurken in Fässern u. einzeln  
 Preiselbeeren und Perlzwiebeln empfiehlt  
**Chr. Linde, alter Markt 31.**

**Pianinos u. Harmoniums**

bei **G. Benemann, Mauergasse 6 p.**

In Ermangelung von Familien-Bekanntschaf-  
 ten erlaube ich mir, mich geehrten Eltern und  
 jungen Damen als **Clavierlehrerin** zu empfeh-  
 len und benuze mich dabei auf das Zeugniß des  
 Herrn Musikdirector **Thieme.**

**Fanny Lickert,**

Rönnigsstraße 15, 3te Etage, Eing.: Landwehrstr.  
 Ich kann Frä. Lickert aus Ueberzeugung  
 als gute Clavierlehrerin empfehlen.

Organist **L. Thieme.**

Heute verlegte meine Wohnung von Kellner-  
 gasse Nr. 1 nach meinem neuerbauten Hause  
**Merseburger Chaussee Nr. 11b.**

**C. Dönitz, Zimmermeister.**